



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

5. Von den Freuden der fünff Sinnen/ sonderlich aber der Augen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

Vonden vier Gaaben des Leibs. 719

(a) Matt. cap. 13. ver. 43. Item Sapient. cap. 3. ver. 7. Et Daniel. cap. 12. ver. 3. (b) S. Bonav. serm. 5. de Resurrect. (c) S. Augustin. lib. 21. de Civit. Dei cap. 3. 45. & alibi. (d) S. Bern. serm. 4. in festo omnium SS. (e) S. Bernardin. Tomo 2. serm. 66. Art. 3. cap. 2. (f) S. Anselm. lib. de similitud. cap. 51. (g) Richard. in 4. Dist. 49. cum omnibus Theol. (h) Exodi cap. 33. ver. 13. (i) Matt. cap. 13. ver. 43. (k) S. Vincent. Ferrer. serm. 3. in Dom. in Albis. (l) Matt. cap. 17. ver. 2. (m) Epist. ad Philip cap. 3. ver. 2. & 21. (n) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. ver. 41. & 42. (o) Daniel. cap. 12. ver. 3. (p) Josephus Mansius Tomo 1. Biblioth. univer. Tract. 10. Disc. 6. (q) Apoc. cap. 21. vers. 4. (r) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. vers. 53. 54. & 55. Item Osee cap. 13. ver. 14. (s) S. August. lib. 22. de civit. Dei cap. 30. Item S. Bernardin. ubi supra. (t) Epist. ad Ephes. cap. 4. ver. 13. vide Interpret. hic. (u) S. Augustin. lib. 22. de civit. Dei cap. 45. (x) Epist. 1. ad Corinth. cap. 15. ver. 42. (y) Matt. cap. 28. ver. 6. (z) Joan. cap. 20. ver. 20. (aa) Epist. ad Hebr. cap. 4. ver. 14. Item Act. cap. 1. v. 10. (bb) S. Bernardin. Tomo 1. serm. 63. Art. 1. cap. 1. (cc) S. Bonavent. in soliloquiis. (dd) Patres Concil. Trident. ex S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 18. Item ex S. Hieron. in cap. 40. Isaia. (ee) Isaia cap. 40. ver. 31. (ff) S. Augustin. Tomo 8. de Cognitione veræ vitæ Tract. 5. cap. 46. (gg) Idem lib. 22. de civit. Dei cap. ult. (hh) Matt. cap. 22. ver. 10. (ii) S. Anselm. lib. de similitud. cap. 51. citans ver. 4. Psal. 103. *Qui facis Angelos tuos spiritus.* (kk) S. August. in Meditat. cap. 18.

Das Fünffte Capittel.

Von den Freuden der fünff Sinnen/ sonderlich aber der Augen.

Welcher zum öfftern mit frommen und gottseligen Christen umgeheth / der muß im Werck erfahren : wie hefftig sie nach dem
erw

ewigen Freuden trachten / und was für einen Widerwillen sie ab gegenwärtigen Zergänglichkeiten haben. Wann sie sich des liebevollen Angesichts Gottes erinnern / und den übrigen himmlischen Wohlthun nachsinnen; so können sie sich vilmahl nicht der Zähren enthalten. Dahero was sie thun oder gedencken / ist mehrentheil dahin gerichtet; allwo sie immer und ewig mit Gott und allen seinen Heiligen hoffen zu leben. Sie wissen wohl / daß der Himmel also unaussprechlich schön seye / daß man die Paläster der Königen und Potentaten dieser Welt für abscheuliche Viehe-Stall halten muß / so man sie mit ihm vergleichen will.

Bilde dir lauter guldene Stadt und edelsteinene Häuser ein / so seynds nur schlechte von Stroh gemachte Hütten und Schwalben-Nester in Vergleichung mit dem Himmel. In demselbigen findet man sovil glanzende Sonnen / als seelige Menschen / ja vil schöner als die Sonn / dieweil sie Gott gleich seynd. Sie haben allesamt Kronen auff ihren Häupteren / und der geringste unter ihnen ist mächtiger / reicher / herzlicherer und gloriöser als alle Fürsten und Potentaten dieser Welt. Ihre Seelen werden gespenset von der liebevollsten Anschauung Gottes / und ihre Leiber seynd durch obgesagte vier herzliche Gaaben mehr den Engelen als Menschen gleich (a). Ihre fünff Sinn / davon allhie geschriben wird / haben ihre Freuden und Ergößlichkeiten: also daß ihnen in alle Ewigkeit nicht das geringste wird ermangeln / oder abgehen. Die Augen werden eine unendliche Wohlthun im Sehen / die Ohren in Anhöhrung der himmlischen Music /

Musik / der Geschmack in Verkostung der ewigen Süßigkeit / der Geruch in Empfindung des lieblichsten Rauchwerks / das Gefühl eine unglaubliche Seeligkeit in Verührung der himmlischen Geschöpff haben und empfangen.

Was dann die Freuden der Augen oder des Gesichts betrifft; so erfahren wir täglich und stündlich: was für eine Krafft und Stärcke die liebliche Schönheit in sich habe / dem Menschen das Herz abzugewinnen / und es nach Belieben zu beherrschen. Jacob dienete mit Freuden siben ganzer Jahr wie ein leibeigener Knecht / der schönen Rachel zu geniessen (b); und der Holofernes ist dermassen durch die Schönheit der keuschen Judith verwirret worden / daß er letztlich gar sein Leben ganz unversehens hat eingebüßet (c). So dann die schöne Gestalt uns Menschen auff diser Welt also bindet / zieht / einnimbt und überfallet / welche in kurzer Zeit verweleten und zergehen muß: wie muß dann die Gestalt der Seeligen droben im Himmel die Außergewählte erfreuen / trösten / zieren und befriedigen / welche dermassen schön / holdseelig / roth / anmüthig / gezieret und freundlich seynd / daß auch die Allerschönste diser Welt für heftliche und garstige Personen musten gehalten werden / so man sie mit ihnen vergleichen sollte.

Unter allen Schönheiten des himmlischen Vaterlands ist nichts tröstlicheres und liebreichers den Augen der Außergewählten / als die Anschauung der glorwürdigen Menschheit Christi / so mit der Gottheit vereiniget ist. Diewon redet der Prophet Isaias also: Deine Augen werden den König in sei-

ner Schönheit sehen (d). Dann Christus ist der warhaffte König/ welcher Himmel und Erden regieret/ und disen Titul auff seinem Kleyd geschrieben hat: **Ein König der Königen / und ein Herr der Herrschenden** (e). Er hat ein so schönes/ liebreiches und holdseliges Angesicht/ daß sich auch die Engelen in dessen Anschauung nicht erschöpfen mögen. Deswegen haben sie eine grosse Begierd und Verlangen disen gütigen Gott zu sehen/ und sich in ihm zu erlustigen/ wie geschrieben stehet: **Welchen auch die Engelen Lust haben anzuschauen** (f). Von diesem liebreichen Anschauen redet der Prophet David gar schön/ indem er also zu Gott spricht: **Du hast mir die Weeg des Lebens kund gethan/ und du wirst mich durch dein Angesicht mit Freuden erfüllen: zu deiner Rechten ist Lust und Freud ewiglich** (g).

Wem ist aber möglich aufzusprechen / ja mit den Gedancken zu fassen / was für eine unaussprechliche Freud und Herzen-Trost die liebe Heilige haben werden / wann sie mit leiblichen Augen unseren Heyland / den Allerschönsten unter den Menschen Kinderen anschauen: welchen sie auff dieser Welt so sehr geliebet / und ihm auff dem Weeg des Creuzes treulich nachzufolgen getrachtet haben? Wann sie sehen / wie auß seinen heiligsten fünf Wunden treffliche Sonnen-Stralen herfürgehen / und daß sein übriger heiliger Leib / der vor diesem einem Aufsfähigen gleich gesehen / anjeho wie tausend Sonnen glanze und schimmere. O wer soll nicht verlangen / einmahl Christum den

Secreus

Gezeugten in seiner Zierde / Glory / Herrlichkeit und Schönheit anzuschauen? O wer soll hinfürd in eiteln und zergänglichen Schönheiten sich wol len belustigen / und vilmehr biß dahin die Augen einhalten; damit wir desto besser den Glanz und die Klarheit unseres Heylands mögen betrachten? Der fromme Prophet Habacuc hat sich damit getröstet / und seine Freuden in der Anschauung Christi zu haben verlanger / als er gesprochen: Ich aber will mich im Herrn erfreuen / und frolocken in Gott meinem JESU (h). Und der gottseelige Job / als er mit unsäglichen Schmerzen umgeben war / wuste sich besser nicht zu trösten / als sich des lieblichen Angesichts seines Erlösers zu erinnern; Deswegen sprach er auff seinem Misthauffen in grossen Vertrauen: Ich weiß daß mein Erlöser lebt / und werde in meinem Fleisch meinen Gott sehen (i).

Neben Christo unserem Erlöser werden die Auserwählte sehen die allerseeligste und allzeitgebenede Jungfrau Maria auff einem Königlichen Thron sitzen / in so grosser Glory und Herrlichkeit / daß aller Engelen und Heiligen Schönheit mit ihr keines Wegs wird mögen verglichen werden. Sintermahl / so der König Salomon von seinem Thron aufstunde / als seine Mutter zu ihm kam / und ihr zu seiner Rechten einen Thron auffrichten liesse / sprechend: Begehre / meine Mutter / dann es gebühret sich nicht / daß ich dein Angesicht abwenden soll (k): Was wird nicht der wahre gekrönte Salomon seiner allerheiligsten Mutter für Ehren erweisen; und was für eine Freud wer-

den nicht alle Seelige haben in Anschauung ihrer Schönheit und Glory? Als sie noch allhie auff diser Welt lebte / war sie also schön und holdseelig / daß auch die allverbitterste Feind ihres gebenedeyten Sohns sie ehren musten / und ihr kein Leyd zufügen konten: wie schön und lieblich wird sie daß anjeko seyn / indem sie über alle Engeln und Menschen erhöhet ihrem allerliebsten Sohn zur Rechten sitzet? O was für einen Trost werden die Auserwählte haben / wann sie dise nächst GOTT die aller edelste und schönste Jungfrau ohne Hindernuß anschauen / und von ihr als liebe Sohn und Tochter geehret und respectieret werden (l)?

Drittens werden die Heilige im Himmel eine ungläubliche Freud haben / wann sie sovil Millionen H. Engelen sehen / so sie stätig begleiten / und von ihnen niemahl abweichen. Der Prophet Daniel sahe einmahls einen Engel / welcher ihm also erschrocklich fürkam / daß er gleichsam in eine Ohnmacht fiel (m). Droben im Himmel aber werden die H. Engelen nicht erschrocklich sonder lieblich / nicht unfreundlich sonder freundlich / nicht wie ein verzehrendes Feur / sonder ganz holdseelig / lieblich / glanzend / und über alle massen freundlich aufstehen. Sie werden die Auserwählte als Mit-Erben der ewigen Glory inniglich lieben und ehren / und durch ihre Gegenwart sie also erlustigen / daß solches eine von den höchsten Freuden des Himmels billich mag genennet werden (n).

Viertens werden die Seelige alle übrige Heilige und Auserwählte unauffhörlich anschauen / und keines Wegs sie jemahl auß dem Gesicht verlieren.

liehren. Hievon redet der H. Augustinus also: Was für eine Freud und Glory wird es nicht seyn / den Engelen und Erz-Engelen / den Thronen und Herrschafften / der Fürstenthumben und Gewaltigen / und allen übrigen himlischen Kräfte zugesellet werden / wie auch ihrer Gesellschaft genieffen. Was für einen Trost und Erquickung werden die Heilige nicht empfinden / wann sie die himmlische Heerscharen / so über alle Sternen glanzzen / so durch die Hoffnung der Propheten sich erfreuen / so durch den Glauben der Patriarchen schimmern / so durch den Gewalt der Apostelen die zwölf Geschlechter in Israel zu richten erhebt seynd / so durch der H. Martyrern purpurfarbige Kronen des Sigs leuchten / so durch der Jungfrauen weisse Krantz tragenden Chor triumphieren / anschauen und betrachten (o). Und an einem anderen Ort spricht er also: O glückselige Frölichkeit / O fröliche Glückseligkeit die Heilige anschauen / bey den Heiligen seyn / selbst Heilig seyn / Gott anschauen / und Gott besitzen in Ewigkeit (p)!

O wie unaussprechlich groß wird die Anschauung der Heiligen das Gemüth und die Augen der Seeligen trösten; sonderlich wann sie die neun Chör der Engelen / wie auch die Schaaren der Patriarchen / Propheten / Martyrern und Reichthiger Klarlich sehen / und ihre unbegreifliche Schönheit betrachten. Wann sie unter so vielen heiligen Kaiseren / Königen / Päbsten / Bischoffen / Priesteren /

Jungfrauen und Wittiben wandern / welche alle unvergleichlich heller als die Sonn leuchten / und unaussprechlich schöner über alle erdenckliche Schönheit seyn werden. Diser himmlische Augens Frost wird in alle Ewigkeit von den Auserwählten nicht hinweg genommen werden / und obwohl ein Heiliger von dem anderen vil tausend Meylen solte entfernet seyn / so werden sie sich dennoch also klärllich sehen / und wegen ihrer Schönheit sich erfreuen / als wann sie bey einander / und gegenwärtig wären. Solang als wir allhie leben / können wir von fern nicht recht sehen / wann wir schon Brillen und andere Instrumenten gebrauchen. In dem Himmel aber werden wir über tausend und tausend Meylen sehen / und alle Heilige also eigentlich anschauen mögen / als wann sie gang nahe bey uns wären / oder stunden. Unsere Augen werden ein so scharffe und durchdringende Krafft zu sehen haben / daß sich nicht das Beringste dafür wird mögen verbergen. Sie werden also klar seyn / daß sie ohne Hindernuß in die Sonn können sehen / wann sie schon tausendmahl klarer und heller wäre. Sie werden durch alle Mauren / Felsen / Berg und die ganze Erd sehen : ja zugleich und auff einmahl hinter und vor sich / über und unter sich / zur Rechten und zur Lincken / und diß zwar ohne Bewegung und Bemühung (9).

Sünffstens werden die Heilige den Himmel selbst sehen / und eine unaussprechliche Freud in dessen Beschauen haben. Dann die himmlische Paläster / Städt und Häuser / so von lauter himmlischem Gold und Edelgestein erbauet seynd / werden ihre

Au.

Augen also erquickten; daß sie sich in deren Beschauung nimmermehr recht werden ersättigen mögen. Die übrige ewige Lustgärten / Blumen / Kräuter / Früchten / Brunnen und Gewächse / werden überall massen ihren Augen gefallen / und aller auff dieser Welt aufgestandener Mühseligkeit vergessen machen. Diese ewige Tabernackeln werden vor ihnen mit völliger Vergnügung angesehen werden / und der Herr wird alsdann erfüllen / was er seinen Außgewählten durch den Propheten versprochen hat / sprechend: **Schawe Sion an / die Stadt unserer Herrlichkeit: deine Augen werden Jerusalem anschauen / die überausreiche Wohnung / sambt der Gärten / welche man keines Wegs anders wohin wird bringen können** (1).

Sechstens werden die Heilige auch eine unaussprechliche Freud in Anschauung des Firmaments / der Sternen / der Planeten / der Erden und Wasser haben. Dann die ganze Welt wird nach gehaltenem Jüngsten Tag von Gott zum Trost seiner Außgewählten erneueret werden / wie solches der H. Johannes im Geist hat vorgesehen / sprechend: **Ich sahe einen neuen Himmel / und ein neue Erd. Dann der erste Himmel / und die erste Erd ware vergangen / und das Meer ware auch jetzt nicht mehr** (2). Dieses bekräftiget der H. Apostel Petrus in folgenden Worten: **Wir aber warten / nach des Herrn Verheißung / eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / darin Gerechtigkeit wohnet** (3).

Wie aber die Himmelen und das Erdreich sol-

len erneueret werden/ wird von den H. Vätern/
sonderlich dem H. Hieronymo (u) / dem H. Epi-
phanio (x) / dem H. Gregorio (y) / und vilen an-
deren bewehrten Scribenten ausführlich erkläret
(z). Dann die Himmelen / nemlich das Firmam-
ent sambt allen darin schwebenden Creaturen
werden ihren ordentlichen Lauff nicht mehr alsdafi
halten/ sonder gang still stehen. Es wird nimmer-
mehr Nacht / sonder ein jimmerwehrender Tag
seyn. Die Sonn/der Mond/die Stern und übrige
Planeten/ sambt allen Elementen werden durch
die Allmächtige Hand Gottes erleuchtet / und an-
müthiger gemacht werden: und die Sonn wird
sibenmahl heller und glazender seyn / als sie anjeko
ist/ wie auch der Mond wird also klar scheinen wie
anjeko die Sonn; wie bey dem Propheten geschri-
ben stehet: **Der Glantz desmonds wird seyn
wie der Sonnen Glantz/ und der Glantz der
Sonnen wird sibenfältig seyn/ als sonst in
siben Tagen ihr Glantz ist** (aa). Die Erd wird
also klar obenher wie Glas / das Wasser wie Ery-
stall/ der Luft wie der Himmel / und das Feuer wie
die Sternen seyn (bb).

Diweil die Welt sambt dem Firmament also
schön/hell/ klar/anmüthig und geziehret seyn wird/
werden die Heilige eine sonderbare Freud in dero
Beschauung haben/ und Gott den Herrn in alle
seinen Wunderwercken in Ewigkeit loben. Sie
werden auch also scharffe Augen haben / das sie so
gar durch die Erden die Verdambte klärlich im
höllischen Rachen brennen sehen werden. Ab ihrer
Marter und Peyn werden sie ein sonderbares
Wohl-

Wohlgefallen haben/ und sich keines Wegs über ihre verdambte Freund und Bekante erbarmen. Ja vielmehr werden sie herzlich darüber frolocken; dieweil sie also vermessenlich den grundgütigen Gott erzürnet/ und die ewige Seeligkeit verscherzhet haben. Ja der Eyffer zu der Ehr Gottes wird sie vielmahl also antreiben/ daß sie zwenneidige Schwerdter ergreifen werden/ umb Raach an ihnen zu üben/ und sie zu vertilgen/ wie David in seinem Psalmen lehret (cc).

Nun betrachte / was für eine unaussprechliche Freud die Heilige im Himmel haben / wann sie zugleich die Gottheit mit den Augen der Seelen/ und die Menschheit Christi mit den Augen des Leibs anschauen. Wann sie zugleich alle heilige Engelen in ihrer Schönheit/ welche leiblich seyn wird (dd)/ und alle Außerwählte in ihrer Klarheit mit unabwehenden Augen betrachten. Wann sie die himmlische Paläster/ Lust-Gärten/ Gebäu / Häuser und Wohnungen stätig vor Augen haben/ und zugleich alles was im Himmel/ im Firmament/auff Erden und in der Höllen geschicht / wissen und sehen. O was für eine Freud / Wohlust/ Ergöglichkeit und Trost muß ihnen solches in der Seelen und im Herzen verursachen! O was muß daß ihnen für eine Erquickung / Labung / Jubel und Frolocken bringen; dieweil sie alle Stund und Augenblick so schöne / anmüthige / holdseelige und kostbarliche Sachen sehen! Wir reysen auff diser Welt oftmahl vil Meylen/ umb etwas schönes und sonderbares zu sehen; ey warumb sollen wir uns dann nicht mit allen Kräfften bemühen einmahl zu diser

ewigen Glory / Schönheit und Herlichkeit zu gelangen / welche biß dato kein sterbliches Aug gesehen / kein sterbliches Ohr gehöret / noch in ein sterbliches Herz gestigen ist.

(a) S. August Tomo 5. lib. 10. de civit. Dei cap. 16. mihi pag. 113. Idem in Psalmum 90 (b) Genes. cap. 31. ver. 41. (c) Judith cap. 10. ver. 14. &c. (d) Isaiæ cap. 33. ver. 17. (e) Apocal. cap. 19. ver. 16. Item Epist. 1. ad Timoth. cap. 6. ver. 15. (f) Epist. 1. Petri cap. 1. ver. 12. (g) Psalmo 15. ver. 11. (h) Habac. cap. 3. ver. 19. (i) Job cap. 19. ver. 25. & 27. (k) lib. 3. Regum cap. 2. ver. 20. (l) Laurentius Cupraus lib. de 4. Noviss. Tract. de cælo Conc. 22. (m) Daniel. cap. 10. ver. 8. (n) Hierem. Drexel. lib. 2. de cælo cap. 1. §. 2. (o) S. August. serm. 1. de festo omnium SS. (p) S. August. in Manuali cap. 16. (q) Bernardin. à Busto Tomo 2. parte 2. serm. 18 (r) Isaiæ cap. 33. ver. 20. (s) Apoc. cap. 21. ver. 1. (t) Epist. 2. Petri cap. 3. ver. 13. Item Isaiæ cap. 65. ver. 17. Et cap. 66. ver. 22. (u) S. Hieron. in cap. 65. Isaiæ. (x) S. Epiphani. hæres. 64. apud Proclum. (y) S. Gregor. Papa lib. 17. Moral. cap. 5. (z) S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 18. Oecumen. in Epist. 2. Petri cap. 3. Julian. Archiep. Tolet. Prognosticon lib. 3. cap. 64. &c. (aa) Isaiæ cap. 30. ver. 26. vide S. Hieron. hic. (bb) D. Thomas in Addit. Quest. 91. Art. 31. S. Anselmus &c. (cc) Psal. 149. v. 7. (dd) Anselmus in Elucidario.

Das Sechste Capittel.

Von den Freuden des zweyten
Sinns des Leibs / nemlich
des Gehörs.

Solang als wir auff diser schönen Welt
und betrübtem Zahren-Thal leben / müssen
wir vil widerwärtige Zustand und Betrüb-
nissen